

Peter Hartz, Hilarion G. Petzold (Hrsg.)

Gegen Jugendarbeitslosigkeit

Innovative Ideen, Modelle, Strategien



Zukunftsperspektiven für die Jugend in Europa

1. Europäischer Kongress gegen Jugendarbeitslosigkeit
23. bis 25. Juni 2014 Saarbrücken

Unter der Schirmherrschaft von José Manuel Barroso,
Präsident der Europäischen Kommission

www.europatriates.eu



AISTHESIS VERLAG

Peter Hartz, Hilarion G. Petzold (Hrsg.)

Gegen Jugendarbeitslosigkeit

Innovative Ideen, Modelle, Strategien

Zukunftsperspektiven für die Jugend in Europa

1. Europäischer Kongress gegen Jugendarbeitslosigkeit
23. bis 25. Juni 2014 Saarbrücken

Unter der Schirmherrschaft von José Manuel Barroso,
Präsident der Europäischen Kommission

www.europatriates.eu

Impressum

Copyright: SHS Foundation

Herausgeber: Peter Hartz,
Hilarion G. Petzold

Verlag: AISTHESIS VERLAG GmbH & Co. KG,
Bielefeld

Gestaltung: **acpress**,
Wadgassen

Druck: Hubert & Co., Göttingen

ISBN: 978-3-8498-1144-0

Inhalt

- 10 Vorwort: **Prof. Dr. h. c. Peter Hartz / Prof. Dr. mult. Hilarion G. Petzold**
- 16 Geleitwort: **José Manuel Barroso**
- 18 Begrüßung und Eröffnung: **Prof. Dr. h. c. Peter Hartz**
- 21 Grußwort: **Anke Rehlinger**
- 27 **A) Politische Strategien und wirtschaftliche Rahmenbedingungen in Europa**
- 28 **László Andor:** 5,5 Millionen Jugendliche ohne Arbeit, eine gemeinschaftliche Lösung – die europäische Jugendgarantie
(*5.5 million young people unemployed, a community solution – the European Youth Guarantee*)
- 38 **Nicolas Schmit:** Perspektiven von Wachstumsregionen für die Mobilität junger Arbeitskräfte
(*Growth region perspectives for mobility among the young workforce*)
- 52 **Paolo Pennesi:** Arbeit für die Jugend Europas – die Situation in Italien
(*Work for Europe's youth – the situation in Italy*)
- 61 **Heiko Maas:** Der Beitrag der Bundesregierung zur Lösung der Jugendarbeitslosigkeit in Europa
(*The federal government's contribution to solving youth unemployment in Europe*)
- 72 **Dr. Frank-Jürgen Weise:** Der Beitrag der europäischen Arbeitsmarktservices zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit in Europa
(*How European employment services help to combat youth unemployment in Europe*)
- 83 **Annegret Kramp-Karrenbauer:** Die Großregion Saar-Lor-Lux-Wallonie – wie ein europäischer Arbeitsmarkt zusammen wächst
(*The greater Saar-Lor-Lux-Wallonia region – the convergence of a European labour market*)
- 92 **Prof. Dr. Lars Feld:** Die wirtschaftlichen Ursachen der Jugendarbeitslosigkeit in Europa und die Voraussetzungen zu ihrer Lösung
(*The economic causes of youth unemployment in Europe and the conditions for solving it*)
- 109 **B) Gesellschaftlich-philosophischer Hintergrund**
- 110 **Prof. Dr. mult. Hilarion G. Petzold:** Jugend hat ein „Recht auf Zukunft“
(*Young people have a 'right to a future'*)
- 158 **Thomas Ullrich:** Trainer für Lebenskompetenz – integrativer Coach für Jugendliche
(*Life skills trainer – integrative coach for young people*)

- 171 **Prof. Dr. Robert Masten:** Die Bedeutung von Arbeit und Leistung für die Identitätsbildung von Heranwachsenden
(*The importance of work and achievement for identity building in adolescents*)
- 183 **C) Operative Lösungsvorschläge: Konzept europatriates**
- 184 **Prof. Dr. h. c. Peter Hartz:** Was ist aus den deutschen Arbeitsmarktreformen übertragbar in Europa? Das 6-Punkte-Konzept der europatriates
(*What elements of German labour market reform are transferable to Europe? Europatriates' six-point concept*)
- 204 **Dr. Sascha Göttling:** Jeder Bewerber und jede Mitarbeiterin ist wertvoll – ungenutzte Ressourcen mit der integrativen Talendiagnostik nutzen!
(*Every applicant and employee is valuable – using unused resources through integrative talent diagnostics!*)
- 218 **Andreas Frintrup:** Talendiagnostik – individuelle Ressourcen für das Matching am Arbeitsmarkt nutzen
(*Talent diagnostics – using individual resources for employment market matching*)
- 228 **Prof. Dr. Wolfgang Maaß:** Die Chancen von Big Data als Beitrag zur Lösung der Arbeitslosigkeit
(*The opportunities of big data in helping to solve unemployment*)
- 242 **Imke Keicher:** Beschäftigungsradar – das Marktpotential für innovative Dienstleistungen und Arbeitsplätze darstellen
(*Job radar – presenting market potential for innovative services and employment*)
- 255 **Dr. Christine Kaul:** Fitness für den Job und mehr
(*Fitness for work and more*)
- 273 **Prof. Dr. Jürgen Rosenberger:** Gesundheitscoaching aus der Sicht des Mediziners
(*Health coaching from a doctor's perspective*)
- 285 **Corinna Mühlhausen:** Neue Jobs für Arbeitssuchende in 7 Trendmärkten
(*New jobs for jobseekers in seven trend markets*)
- 298 **Prof. Dr. Martin Dietrich:** Bedarfsanalyse für innovative Dienstleistungen und ausgewählte Aspekte ihrer Promotion
(*Needs analysis for innovative services and selected aspects of their promotion*)
- 309 **Dr. Christian Ege / Dr. Nicole Paschke:** Europatriates Social Franchising Netzwerk
(*Europatriates social franchising network*)
- 317 **D) Best Practice aus Europa**
- 318 **Solveigh Hieronimus:** Ausbildung für Beschäftigung – Europas Jugend in Arbeit bringen
(*Training for employment – placing Europe's young people in employment*)
- 338 **Prof. Dr. Piotr Błędowski:** Die Effektivität der Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik für arbeitslose Jugendliche in Polen
(*The effectiveness of active labour market policy instruments for unemployed young people in Poland*)

- 351 **Dr. Katrin Goldhorn:** Volkswagen AG: Lernen in der Berufsfamilie
(*Volkswagen AG: learning in occupational families*)
- 365 **Dr. Yves Barou:** Personaldienstleistungen und marktgerechte Qualifizierung aus einer Hand
(*Personnel services and market-driven qualification from one source*)
- 379 **Laurent Choain:** Europäisches Netzwerk für Talententwicklung fördert Innovation, Kreativität und Phantasie
(*European network for talent development promotes innovation, creativity and imagination*)
- 389 **Pieter Timmermans:** Behandlung der Jugendarbeitslosigkeit in Belgien: Befunde und Herausforderungen
(*Treatment of youth unemployment in Belgium: results and challenges*)
- 400 **Chris Johnston:** Best Practice aus Europa: Talent 4 Europe
(*Best practice from Europe: Talent 4 Europe*)
- 404 **Workshop:** Ich will es und ich kann es! Entrepreneurship statt Arbeitslosigkeit
(*I want to and I can! Entrepreneurship not unemployment*)
- 426 **Peter Hadasch:** Youth Employment Initiative – Nestlé needs Youth
(*Youth employment initiative – Nestlé needs YOUth*)
- 436 **Olaf Katzer:** Die internationale Berufsausbildung bei Volkswagen
(*International vocational training at Volkswagen*)
- 445 **E) Ergebnisse der Podiumsdiskussionen**
- 446 Innovative Finanzierungswege für jugendliche Arbeitslose in Europa.
(*Innovative financing methods for young unemployed people in Europe*)
Moderation: François Villeroy de Gallhau
- 472 Wie finden junge Talente mit ihren Interessen und ihren Fähigkeiten zum richtigen Job?
(*How do young people find the right job for their interests and skills?*)
Moderation: Dr. Sascha Göttling
- 503 Wie 5,5 Millionen arbeitslose Jugendliche Ausbildung und Beschäftigung finden und Europa weiter zusammenwächst
(*How 5.5 million young unemployed people find training and employment and how Europe can grow closer together*)
Moderation: Dr. Christian Ege
- 538 Polylog der Generationen mit Vertretern europäischer Jugendverbände
(*Polylogue of generations with representatives of European youth organisations*)
Moderation: Prof. Dr. mult. Hilarion Petzold

Vorwort



Prof. Dr. h. c. Peter Hartz



Prof. Dr. mult. Hilarion G. Petzold

Die Arbeitslosigkeit von über 5 Millionen junger Menschen in Europa geht uns alle an, denn dadurch entstehen schwerwiegende körperliche, psychische und soziale Probleme für die Betroffenen und für die europäischen Gemeinwesen und Staaten. Langzeitarbeitslosigkeit von Jugendlichen hat gravierende gesundheitliche Folgen und birgt ein hohes Risiko scheiternder Lebenskarrieren, hat also Langzeitwirkungen. Wir wissen das alle, und deshalb besteht ein dringender Handlungsbedarf. Das Schicksal dieser jungen Menschen darf uns nicht unberührt lassen, sondern muss unsere Mitmenschlichkeit, Solidarität und Verantwortlichkeit ansprechen, Qualitäten, die für einen humanitären „**europäischen Geist**“ stehen, den wir Europäer uns auf schwierigen Wegen durch sehr dunkle Zeiten in der europäischen Geschichte mühsam erarbeiten konnten.

Wir sind immer noch auf dem Wege hin zu einer „gesamteuropäischen Zivilgesellschaft“, ein Weg, der immer noch keineswegs ungefährdet ist und den wir fest und sicher machen müssen. Dafür brauchen wir eine Jugend mit positiver Zukunftsausrichtung und einem klaren Engagement für Europa, in dem man seine nationale und seine inter- und transkulturelle Heimat hat, das wirtschaftlich stabil ist, sozial sicher und demokratisch gefestigt. Massenhafte Jugendarbeitslosigkeit bietet hierfür keinen guten Boden, sondern schafft gravierende Probleme. **Hat die Jugend in Europa keine Zukunft, hat Europa keine Zukunft.** Die Gesetze der Soziodemographie sind da unerbittlich. Wir können uns in Europa keine „lost generation“ leisten. Das stellt uns vor große Herausforderungen. Man muss einfach tätig werden, jeder – im eigenen und gemeinschaftlichen Interesse. Die Probleme machen an keiner Landesgrenze halt.

Vor diesem Hintergrund hat die saarländische Zukunftsstiftung „SHS Foundation“ 2007 eine Arbeitsgruppe eingerichtet: mit Wissenschaftlern, Fachleuten des Arbeitsmarktes und mit Menschen, die von Arbeitslosigkeit betroffen waren als „ExpertInnen in eigener Sache“. Ziel war und ist, Konzepte für Lösungen zu erarbeiten und erste praktische Pilotprojekte für Umsetzungsmöglichkeiten durchzuführen. Auf dem Boden der dabei gewonnenen Erfahrungen und der geleisteten Expertenarbeit entstand ein umsetzungsorientiertes Konzeptbuch „Wege aus der Arbeitslosigkeit“ (Hartz, Petzold 2013), das deutlich machte: Es bedarf operativer Lösungen auf einer breiten Basis, die in den gesamten europäischen Raum ausgreifen.

Bei vielen der aktuellen Problemlagen in Europa wird unübersehbar, dass die Schwierigkeiten nicht in einem Land gelöst und nicht von einem Land allein geschultert werden können. Deshalb hatten wir uns entschlossen, mit der SHS Foundation für das Jahr 2014 einen ersten „operativen Kongress zur Lösung der Jugendarbeitslosigkeit in Europa“ in Saarbrücken zu veranstalten, einer Region mit vier angrenzenden europäischen Ländern. Unser Ziel: ein Forum für Ideen zu bieten, unsere Konzepte und andere lösungsorientierte Modelle vorzustellen und zu diskutieren. In der Vorbereitung und während der Kongresstage wurde eindrücklich erfahrbar: **Der erste Kongress dieser Art in Europa** war in der Tat überfällig. Seine Organisation war durch die europaweite Vernetzungsarbeit eine Herausforderung und für unser Team zugleich eine sehr bereichernde Erfahrung.

Es kamen 507 Teilnehmer aus 24 Ländern, um in POLYLOGEN, in „Gesprächen mit Vielen nach vielen Seiten“ interdisziplinär, intereuropäisch und generationenübergreifend über die gesellschaftlichen, ethischen, philosophischen, ökonomischen, psychosozialen, ökologischen und politischen Rahmenbedingungen zu diskutieren. All diese Themenbereiche sind nämlich notwendig, damit wirksame und nachhaltige Maßnahmen für die Beseitigung der Jugendarbeitslosigkeit in Europa auf den Weg gebracht werden können.

Auf dem Kongress wurden von vielen Seiten Konzepte vorgestellt und Beispiele von „Best Practice“ gegeben. Mit unserem Team, unseren MitarbeiterInnen, unserer Forschergruppe und mit unseren Kooperationspartnern haben wir einen Schwerpunkt bei der Vorstellung des von uns entwickelten Konzeptes der „**europatriates**“ gesetzt.

Unter „**europatriates**“ verstehen wir arbeitslose Jugendliche, aber auch andere, auf Weiterqualifizierung und Horizonsweiterung ausgerichtete junge Menschen, die temporär in ein europäisches Partnerland gehen, um einen Beruf zu erlernen oder eine Beschäftigung aufzunehmen. Sie sammeln dabei praktische Erfahrungen, erwerben exzellente theoretische Kenntnisse, interkulturelles Wissen, werden wachsend „europabewusst“. Sie haben die Chance, sich im internationalen Rahmen bewegen zu lernen, sich in Europa zunehmend „heimisch“ zu fühlen – heute schon wesentlich und künftig ein „Muss“ in einem europäischen Wirtschafts- und Kulturraum, der vor den Herausforderungen einer globalisierten Welt und im internationalen Wettbewerb mit anderen Großräumen steht.

Europatriates erhalten europatheoretische Schulungen, Informationen über das Partnerland im europäischen Kontext mit dem Ziel, europäisches Bewusstsein und europäisches Identitätserleben zu fördern. Der Begriff „**europatriates**“ ist abgeleitet von dem in der Wirtschaft praktizierten Expatriates-Konzept, dem zeitbefristeten Entsenden von Mitarbeitern in Niederlassungen und Zweigstellen im Ausland. Mit der Betonung des europäischen Charakters im Europatriates-Konzept wird gezielt auf die Förderung von „interkulturellen Kompetenzen und Performanzen“ abgestellt und auf die Stärkung eines „europäischen Bewusstseins“, durch das man sich in seinem Herkunftsland und in Gesamteuropa verwurzelt fühlen kann. Die Idee der **europatriates** rüstet für ein zukunfts-sicheres Berufs- und Privatleben in einem zusammenwachsenden europäischen Großraum aus. Das Konzept setzt auf das Erkennen, Fördern und Entwickeln von Talenten, von **Kompetenzen**, d. h. Fähigkeiten und Wissen, von **Performanzen**, d. h. Fertigkeiten

und Können, weiterhin auf das Stärken von Ressourcen und Potentialen junger Menschen – mit der Option, die entwickelten Methodologien und Strategien auch bei anderen Zielgruppen einzusetzen: bei älteren Arbeitnehmern, Longinos, d. h. aktiven Senioren, Migranten etc.. In das Konzept sind neueste Forschungsergebnisse aus der Psychologie, Medizin und Neurobiologie, aus Soziologie, Sozialpsychologie, Erwachsenenbildung, aus der Sozialpädagogik und der Sozialarbeit eingeflossen. Sie wurden verbunden mit Erkenntnissen aus den Gesundheitswissenschaften, der Personal- und Organisationsentwicklung, insbesondere aber mit den Erfahrungen von kompetenten Praktikern aus der Arbeitswelt und last but not least mit der Expertise der Arbeitslosen selbst.

Es bleibt Dank zu sagen an alle, die sich für das Zustandekommen dieses Kongresses engagiert haben, insbesondere den Referenten, den Sponsoren und dem Kongressteam der SHS Foundation unter der Leitung ihres Vorstandes Michael Hartz.

Der Kongress hat – das wurde aus der öffentlichen Resonanz deutlich – sehr viele Impulse ausgesendet. Es entstand ein Dialog mit der neugewählten Europäischen Kommission. Die zuständige Kommissarin Marianne Thyssen hat mit den Fachleuten der Kommission und der SHS Foundation einen breit angelegten Workshop durchgeführt, um die Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen zu diskutieren. Es bleibt nun Überzeugungsarbeit in den einzelnen Mitgliedsländern zu leisten und Umsetzungsinitiativen anzustoßen. Insbesondere können die neuentwickelten Tools der Talentdiagnostik und des Beschäftigungsradars sehr schnell eingesetzt werden, und es bietet sich an, ein europäisches Netzwerk als „Social Franchising System“ einzurichten, mit dessen Aufbau begonnen wurde (siehe www.europatriates.eu). Ein Pilotprojekt als **europatriates** in Deutschland mit einer Gruppe spanischer Jugendlicher, die auch an dem Kongress teilgenommen haben, wurde erfolgreich gestartet. Ebenfalls sind Pilotprojekte für die Länder Griechenland, Spanien, Litauen, Ungarn und Bulgarien mit jeweils nationalen Partnern und der Ruhr-Universität Bochum in Vorbereitung. Eine gute Resonanz gab es auf den Kongress in Frankreich und Italien. Das internationale Medienecho ist auf der Webseite von **europatriates** eingestellt.

Jeder und jede unter den Jugendlichen in Europa, die wollen und können, sollen ein Angebot für die eigene berufliche Zukunft erhalten, sei es für Ausbildung oder Studium, für Beschäftigung oder Selbständigkeit. Das ist die „**mission**“ von **europatriates**.

Der vorliegende Dokumentationsband ergänzt das SHS-Konzeptbuch (Hartz, Petzold 2013) mit allen Vorträgen, Workshops und Podiumsdiskussionen des Kongresses. Er bietet operative Lösungsvorschläge und Beispiele für Best Practice aus Europa und stellt, so hoffen und wünschen wir, Materialien bereit, die weiterführen und Hilfen bieten für möglichst viele Initiativen, die Jugendlichen in Europa zugutekommen.

Die Probleme der Jugendarbeitslosigkeit und der Langzeitarbeitslosigkeit sind schwerwiegend, aber sie sind lösbar, wenn man die Probleme wirklich in Angriff nimmt, in die richtigen Maßnahmen investiert. Unternimmt man nichts oder zu wenig, wird es richtig teuer, was die gesundheitlichen Folgen für die Betroffenen und die volkswirtschaftlichen Langzeitfolgen für die Gemeinwesen und europäischen Staaten anbelangt. Die „Folgen nach den Folgen“ werden letztlich alle Länder treffen.

Drei Dinge brauchen wir: Die Initiative der Europäischen Kommission und der Regierungschefs der Mitgliedsstaaten, die erforderlichen Ressourcen und solide, wissenschaftlich begründete Konzepte zur Lösung der vielfältigen Probleme, die mit Jugendarbeitslosigkeit verbunden sind. Wir haben unser Konzept in unseren Beiträgen dieses Bandes vorgelegt und hoffen, damit zu überzeugen, denn es handelt sich um ein fachlich sehr fundiertes, breitgreifendes, praxisbewährtes und für Jugendliche engagiertes Konzept. Wir bitten Sie um Ihre Unterstützung.

Danke!

Peter Hartz
SHS Foundation
Saarbrücken

Hilarion Petzold
Europäische Akademie für
Biopsychosoziale Gesundheit, Hückeswagen

Saarbrücken/Hückeswagen, im Oktober 2015

Geleitwort



José Manuel Barroso
Präsident der Europäischen Kommission

Als „Europatriate“ begrüße ich diese Initiative zur Lösung eines der dringlichsten Probleme im heutigen Europa – der dramatisch hohen Zahl junger Menschen in Europa, die keine Arbeit finden.

Die Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit ist nicht nur eine Frage der Gerechtigkeit, sondern auch eine Bewährungsprobe für unsere Zukunft und für die Nachhaltigkeit unseres Wirtschafts- und Sozialmodells. Dies sind wir den jungen Menschen von heute und den künftigen Generationen schuldig.

Die Aufgabe ist gewaltig, und alle müssen mithelfen – die Betroffenen selbst wie auch die Unternehmen, Sozialpartner, Regionen und Mitgliedstaaten. Und da es sich um eine europaweite Herausforderung handelt, muss die Lösung ebenfalls auf europäischer Ebene gefunden werden. Deshalb haben wir ein neues politisches Instrument – die Jugendgarantie – vorgeschlagen, die direkt aus der Beschäftigungsinitiative für junge Menschen gefördert wird, und verschiedene EU-weite Initiativen wie die Europäische Ausbildungsallianz und die Große Koalition für digitale Arbeitsplätze auf den Weg gebracht.

Auch müssen wir rasch handeln, denn je früher wir beginnen, desto eher werden junge Menschen etwas davon haben und desto eher werden sie wieder Hoffnung schöpfen. Was unsere jungen Menschen außer Hoffnung und der Aussicht auf eine bessere und nachhaltigere Zukunft brauchen, ist die richtige allgemeine und berufliche Bildung, die ihnen die Qualifikationen für die Arbeitsplätze von morgen vermittelt.

Ich hoffe sehr, dass dieser erste europäische Kongress zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit vielen jungen Menschen den Übergang von der Ausbildung in die Beschäftigung ermöglichen wird.

Bei diesem Kongress geht es darum, dass die Teilnehmer die erfolgreichsten Konzepte zusammentragen, damit junge Menschen in Europa davon profitieren können. Europäisch zu denken ist der Schlüssel, der Türen öffnet.

Ich bin zuversichtlich, dass der Kongress innovative und praktische Lösungen für eine deutliche Reduzierung der Jugendarbeitslosigkeit in Europa hervorbringen wird.